



JAHRESBERICHT 2015

Die Kinder und ihre Familien

Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 379 Kinder in ihren Familien begleitet. Das sind 5 Kinder weniger als im Vorjahr. Jedoch zählten wir am Stichtag vom 31. Dezember 2015 mit 259 Kindern bereits wieder 35 aktive Dossiers mehr vor einem Jahr. Unser Dienst zeigt sich flexibel und passt sich diesen Schwankungen ständig an.

Personelle Situation

Wir verabschiedeten Brigitte Vuille nach dreieinhalb Jahren Tätigkeit als Pädagogische Leiterin in der frankophonen Abteilung. Die Lücke konnte mit der bisherigen Pädagogischen Leiterin des deutschen Teams gefüllt werden: Die zweisprachige Ursula Chap war bereit in die Abteilung zu wechseln. Fürs deutschsprachige Team wurde die langjährige Heilpädagogische Früherzieherin Felicitas Kaup zur Pädagogischen Leiterin ernannt.

Wir begrüßten neu im Team Vanessa Barbey und Marianne Bruchez als Heilpädagogische Früherzieherinnen, sowie die beiden Berufspraktikantinnen Fanny Berger und Linda Scherler.

Neues visuelles Erscheinungsbild

Welche erste Botschaft will unser Dienst durch die Gestaltung seiner Drucksachen senden? Diese Frage haben wir mit dem Graphiker Peter Kessler intensiv diskutiert. Dieser gemeinsame Prozess ermöglichte es, eine einfache und attraktive Lösung zu finden. Unser neues Logo überzeugt mit einer Schlaufe. Sie ist ein Symbol für den Weg, der meistens nicht gradlinig verläuft. Erst mit der Zeit zeichnet sich ein Verlauf ab und es entsteht eine Form. Auf den zweiten Blick kann im Logo eine Blume, ein Schmetterling oder sogar ein Kind entdeckt werden, je nach Vorstellungskraft.

Neu steht der Slogan „*Soutenir à temps - früh unterstützen*“ auf unserem Briefpapier. Das ist der Leitgedanke unseres zweisprachigen Dienstes in Kurzform.

Neue Webseite: www.fed-freiburg.ch

Für die frühe Erfassung von entwicklungsverzögerten Kindern ist es zentral, dass sich Eltern und professionelle Partner jederzeit über das Angebot informieren können und die Kontaktaufnahme einfach ist. Im Rahmen eines stiftungsinternen Pilotprojektes konnten wir unser Anliegen realisieren und eine attraktive Webseite erarbeiten. Wir haben viele positive Feedbacks bekommen und werden diesen Kanal weiter nutzen, um die Heilpädagogische Früherziehung überall im Kanton noch bekannter und zugänglicher zu machen.

Veranstaltungen des FED zum Jubiläum der Stiftung Les Buissonnets

Eine weitere Gelegenheit zur Öffentlichkeitsarbeit boten die verschiedenen Jubiläumsanlässe über das ganze Jahr 2015 hinweg.

- Am offiziellen Empfang vom 6. März zeigten wir den geladenen Ehrengästen eine eindrückliche Fotoreportage von Burchard Kaup, die unsere Arbeit bei vier kleinen Kindern zu Hause sichtbar macht. Zusätzlich sorgten wir mit einer Ausstellung von Spielsachen und einem startklaren Auto dafür, dass unsere Aktivität im Aussendienst wahrgenommen wurde.
- Am 22. April 2015 organisierten wir unseren ersten Vortragsabend in Tafers. Das Referat von Ines Schlienger thematisierte den Wert der sogenannten Hausfrüherziehung. Im Anschluss moderierte André Schneuwly eine Podiumsdiskussion unter Einbezug von Eltern. Die zahlreichen Begegnungen beim Apéro rundeten den Abend ab, genauso wie das musikalische Intermezzo des Trios Mehrzwee.
- Am 14. Juni 2015 lud unser Dienst alle betreuten Familien zu einem Geburtstags-Zvieri mit kunterbuntem Programm ins Buissonnets ein. Das Esel- und Ponyreiten waren sehr beliebt, doch auch die Hüpfburg, das Basteln und Schminken. Für Verpflegung war ebenfalls mit Popcorn, Crêpes, Fruchtspiesen und vielem mehr gesorgt. Der aufkommende Regen kurz vor Schluss konnte der guten Stimmung nichts mehr anhaben. Ein gelungener Anlass, der Klein und Gross begeisterte.
- Am 15. Oktober luden wir zum frankophonen Vortragsabend „Petits enfants – Grands soucis“ in Bulle ein. Jean-Luc Tournier, Psychotherapeut und Autor, sprach auf die ihm eigene poetische Weise über die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonen. Er zeigte die elterlichen Bedürfnisse auf, welche die professionellen Helfer kennen und respektieren müssen, damit das Zusammenwirken gelingt. Seine Devise « j'aime bien marcher quand tu me portes » betont, was Eltern aber auch Fachpersonen brauchen um weiterzukommen: ein Gegenüber, das unterstützt und auch mal bereit ist, den andern über eine Schwelle zu tragen.

Immer in Weiterbildung

- Das Thema der Netzwerkarbeit in der Heilpädagogischen Früherziehung wurde in einem internen Seminar bearbeitet.
- Im Anschluss an den Marte-Meo Basiskurs begann für 18 Mitarbeitende die Ausbildung zur Marte-Meo-Therapeutin. Dieser zweijährige Kurs wird von 4 erfahrenen Früherzieherinnen angeboten, die ihrerseits im Qualifikationslehrgang zur Supervisorin unter externer Leitung stehen. So wird in unserem Dienst der kompetente Einsatz der Methode Marte Meo langfristig und breit abgesichert.

- Nach dem deutschsprachigen Team setzte sich auch die französischsprachige Abteilung mit Fragen des Schutzes des Kindeswohles intensiv auseinander.
- Wir gratulieren Katrin Nagelsdiek und Vanessa Barbey zum erworbenen Master in Heilpädagogischer Früherziehung.

Auch für Einzelkämpferinnen im Aussendienst ist Teamarbeit wesentlich: Ein „Foxtrail“ durch die Stadt Lausanne bot uns die Möglichkeit miteinander unterwegs zu sein und ein spielerisches Ziel gemeinsam zu verfolgen.

Stellungnahme des FED zum Vorentwurf des Gesetzes über Sonderpädagogik

Im September 2015 hat die Vorstandspräsidentin Frau Eleonora Schneuwly in Zusammenarbeit mit der Direktion im Rahmen der Vernehmlassung eine Stellungnahme eingereicht. Der Vorentwurf des Gesetzes über die Sonderpädagogik geht unseres Erachtens grundsätzlich in die richtige Richtung. So begrüßen wir, dass die Leistungsberechtigung für Kinder mit Entwicklungseinschränkungen und -gefährdungen ausdrücklich zur gesetzlichen Verankerung vorgeschlagen wird. Um eine generelle Übereinstimmung mit dem Konkordat und die Kohärenz innerhalb des Kantons zu erreichen, braucht es noch zwei wesentliche Anpassungen:

- Die Definition und das Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung müssen im Gesetz gleich lauten wie im Konkordat.
- Wenn es die Erziehungsbedürfnisse des Kindes erfordern, beläuft sich die Dauer der Heilpädagogischen Früherziehung bis maximal zwei Jahre nach der Einschulung. Dieses Angebot soll ebenfalls bestehen, wenn die besonderen Bedürfnisse des Kindes erst zum Zeitpunkt seiner Einschulung erfasst werden können.

Unsere Einwände verfolgen das Ziel, das Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung zu klären, um deren Effizienz und langfristige Wirkung zu stärken.

Wenn Heilpädagogische Früherziehung ins Spiel kommt, gehen Türen auf.

Damit diese Türen aufgehen können, wurden im Jahr 2015 ausserordentlich viele Anstrengungen unternommen. Wir danken an dieser Stelle dem gesamten Vorstand, allen Mitarbeitenden, der Erziehungsdirektion und unseren beruflichen Partnern für die grosse Unterstützung. Ein besonderer Dank geht auch an meine Kollegen des Collège des SEI latins und an den Verband der Früherziehungsdienste VHDS für die wertvolle Zusammenarbeit.

Marianne Schmuckli, Direktorin